



Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

1. Von den Eltern Mariæ vnnd Joseph ihrem Vertrawten / ob dieselbige
bekandt oder unbekandt gewesen.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)



Erstes Buch

Son dem Leben der Heyligen

ANNÆ, der Grossmutter unsers lieben HERREN
vnd Heylands IESU CHRISTI.

Das Erste Capitel.

Von den Eltern Mariæ vnd Josephs ihrem Ver- trawten, ob dieselbige bekannt oder unbekannt gewesen.

Schrift. Ihr viel würde Christus ist von wof betanum em Adelichem Geschlecht herkommen. inn Wahrheit der Herrlichkeit / Ehr / vnd Würdigkeit unsers lieben HERREN vnd Heylands IESU CHRISTI entzogen / benommen vnd abgehen / so jemandt wolt achtet / meynen vnd darf halten / der HERCHRISTI wäre / als ein anderer irdischer Mensch / auf unbekanntem Stammie vnd ohn Adeliche Geschlecht geboren vnd herkommen / man hab von seinen Eltern / Mutter vnd Vatter / wessen Ursprungs dieseiben gewesen / weder Nachricht / noch Vhrkunde. Dann man solche vnd deren nicht wenige vnuerschämte Leute findet / die sich sonderlich gelüstet lassen / wann sie etwas zu verlachen / zu verspotten / zu verböhnen finden / dürfen sie sich nicht schewen / noch schämen / also bald einen Sentens / eine Meynung / einen Articul / so zu allen Zeiten in der ganzen Christenheit angenommen / gut geheissen / von allen Rechtläubigen approbiert / bestätigt worden / zu widerfechten / vmbzustossen vnd zu vernichten: Wie sie auch in dieser Materien von den Eltern der heyligen Jungfräuen MARIA pflegien spottisch zu thun / als wisse man nit gründlich vnd eygentlich / wer solche gewesen / werffen uns für die Wort des H. Chrysostomi / da er also spricht: Iosephi generatio ostenditur, virgo autem qua eius Christi mater est, non ostenditur, ex quibus parentibus, auis, proavisq; nascatur. Das ist:

Josephs Geschlecht wirdt zwar angezeigt / aber die Jungfrau / die

Mutter des Herrn / von welchen Eltern / Grosseltern / Aueltern / Vhrantern sie herkommen vnd geboren wirdt nicht erwiesen.

Auf diesen Worten verlachen / verwerffen / vernichten sie die Historien von der Heyligen Anna / als ein erdichte Fabel / sime mal Chrysostomus schreibt / zu seiner Zeit hab man nicht eigentlich gewusset den Namen / weder des Grossvatters / noch der Grossmutter / weder des Herlins noch des Fräwlns. Jauchzen / frolocken / luhmen sich der Victorien / vnd des Siegs / als wan sie was grosses erlossen / herrlich erjagt / vnd trefflichs außgerichtet. Zu unsren Zeiten / sprechen sie / ist vhrplötzlich erwachsen / auffkommen / entstanden / die Superstition / der Aberglaub / das die Catholischen lieber sprechen wollen: Bitte für uns Anna / mit deiner Tochter / als sage: Christe erhöre uns.

Wir sehen zu dieser Zeit / das zu Ehren der Heyligen Anna gebawet vnd außgerichtet werden / Altaria / Kirchen / Gottshäuser / Priesterthumb / Feiertage / Brüderschafften: solche Sachen seynd uns inn unsrer Zeit gant vnuwissen / vnbekannt vnd Fremd gewesen.

Dies vnd dergleichen colligieren vnd schliessen die Gottlose / Vnuerschämte / Abtrünnige / Meyneidige Feind vnd Widersacher der Heyligen / Allgemeinen / Römischen / Seligmachenden Kirchen auf den jetzt an gereigten nichtigen / faulen Argumenten vnd vergeblicher Schlusfrede. Denen zu zeigen vnd zu antworten / ist zu wissen / das der

Author desselben Buchs / wer er auch gewesen / (dann ein mal gewiss vnd war / das solchs Chrysostomus nicht geschrieben / wie die allgelehrtesten darfur halten /) nicht lügne vnd verneine / das anders woher könne angezeigt vnd dargethan werden / von welchen Grosseltern / Ahnherlin / die gnadenreiche Jungfrau vnd Gottesbärerin geborn vnd herkommen sey / sondern auf demselben Ort des Euangelij Matthæi / über welchen er geschrieben vnd gepredigt / sey es vngewis. Welches wahr ist : Die Kirch glaubt aber viel Dieng ganz standhaftig / welche an dem selben Ort des Heyligen Euangelij / nicht auftrücklich gesetz vnd beschrieben werden. Wir aber wollen nachmals mit Gottes Hülff auf dem Euangelio des Heiligen Lucæ die Grosseltern vnd Voreltern des H E N N E C H R Y S T I klärlig genugsam beweisen vnd anzeigen: Und ob wol auf den Euangelis nicht alles / was von den Eltern Mariæ vnd Josephs ihrem Vertrawten die Catholische Kirch hält / kan erkann vñ genossen werden / wirt doch der mehrer Theil auf dem Euangelio / vñ das ander alles auf den heiligen Vätern / der Allgemeinen Römischen Kirchen / S. Ignazio, S. Cyrillo Alexandrino, S. Ioanne Damasceno, welche alle Mariam die Mutter G O T T E S aufs höchst gehebet / gelobet / vnd sie wieder ihre abgesagte Feind / Kæser / vnd Widersächer / besonders aber wider Heliudium, Nestorium / vnd andere mehr beschützt / verhüdtiget vnd beschirmet haben / auftrücklich erwiesen / klärlig angezeigt vnd gründlich dargethan / wie daß alles an seinem Ort soll eigentlich beybracht werden.

Dieweil sie vns aber auch könnten fürwerfen vnd entgegen halten / die Wort S. Augustini contra Faustum lib 23. Wollen wir solche hie melden vnd auftrücklich setzen: Quod (inquit) Maria patrem habuerit ex tribu Leui Sacerdotem quendam, nomine Joachim, quia Canonicum non est, non me constringit.

Dass Maria spricht er solt haben gehabt einen Vatter auf dem Stamm Leut mit Namen Joachim der ein Priester gewest / weil es nicht Canonicum vnd beweislich / gibt es mit wenig zu bedencken / vnd hat wenig zubedeute: Und weiter sagt er: Wan die Mutter desselben Joachims / welchen Faustus nenret einen Vatter Mariæ vom Stamm Juda vñ Geschlecht Davids sich verheurat vnd verehlicht in den Stamm Levi / kan

Loco cita-
to.

blich mit Warheit vermeldet werden / Joachim vnd Maria / so wol auch Mariæ Sohn / seien also auf dem Stammen vnd Geschlecht Davids.

Dies vnd derengleichen wolt ich eher vnd lieber glauben / so ich durch die Authoritet derselbigen Apocryphischen vnd unbeweislichen Schriften / in welchen gelesen wirdt / Joachim sey ein Vatter Mariæ gehalten vnd überwunden wäre / als nachgeben vnd zulassen / das das Euangelium falsch vnd unwarhaftig sey.

Auf diesen morten (D. Augustini) möchte jemand schliessen / die Historia von S. Anna vnd Joachim wäre nit bewehrt vñ gegründet / sondern Apocryphisch / unbeweislich / vnd drenwegen für warhaftig / vñweisslich vnd beständig nit anzunemmen / sondern für ein erdichte Fabel zu halten / vnd wär nicht vil daran gelegen / man glaub gleich solche als ein Mittel / Dieng oder nit. Hierauß ist zu antworten: Augustinus habe es nicht auff diese Weise verstanden: Dann die Apocrypha scripta / die unbekannte vnd unbeweisliche Schriften werden auff zweierlei Art aufzulegen vnd genommen: Erstlich werden für Apocryphische Schriften gehalten / welche als warhaftig vñ gewis / auch von der Catholischen Kirchen mit heimlichem consens vnd Zulassung angenommen seind / werden aber doch Apocrypha darumb genennet / weil der Author vnd Beschreiber derselben unvissend / unbekannt / vnd nit namhaftig ist. Darnach werden diese Schrifte Apocrypha genenret / wie Ioannes Driedo de dogmatibus Ecclesiasticis lib. I cap. 4. Et posthunc, Sixtus Senensis in Biblioth. sancta melli / welche einer unbekannte / verborgenen vnd vngewissen autoritet vnd Beweisung seind: Dieweil die Väter der Kirchen nicht dürffen solche beschließlichen bestätigen / ob sie seyen von ihren unbekannten Authoribus durch Einsprechung des H. Geistes beschrieben oder nicht / haben derentwegen solche nit wollen gebrauchen / weder zur Confirmation vñ Bestätigung der Lehre des Christlichen Glaubens / noch zur Aufferbawung des Volks / noch gestatten / dz sie solten öffentlich in der Kirchen gelesen / oder gepredigt / sondern allein daheim verschwiegen vnd vertrawlich gelesen werden / wie da seind das dritte vnd vierde Buch Esthæ, item der Appendix vñ Zusatz im buch Esther, vnd dergleichen mehr Schriften. In Decretis Pontificum wirdt auch der Name Apocryphisch bisweilen gezogen auff die verbotene verdampfte Kæterische Bücher vnd Schriften. So weit Senensis.

Ob nun wol der H. Augustinus wider den Manicheischen Kæter Faustum disputiret / nennen

heinet das scriptum, in welchem gelesen wirt/ das Joachim ein Vatter/ vñ Anna ein Mutter sey der Übergebenedeitem Jungfrämen Mariæ/Apocryphum / vnbekannt oder vnbeweislich/ thut er solches nit/ als das er gleich affirmiren vñnd bestätigen wölle/ das solche Histori darumb verbotten/ verdampft vñnd falsch sey/ sondern anzugezen/ der erste Autor dieser Historien sey den Vätern der auffwachsenden Kirchen vnbekannt gewest/ haben aber nichts destoweniger für gewiñ gehalten vñ geglaubet/ die History/ in welcher geme/ det wirdt/ Joachim vñd Anna seyen rechte leibliche vñd natürliche Eltern Mariæ der Mutter Gottes/ sey warhaftig vñd ganz vñzweifelhaftig.

Dann Epiphanius (lib. 3. tom 2. contra Antimarianos) schreibt/ Joseph habe wol gewiñt vñd erkannt/ das Maria sey ein leibliche natürliche Tochter Anna vñd Joachim/ eine Freundin vñd Verwandte der Elisabeth/ aus dem Geschlecht Davids/ wusste vñnd erkannt aber nichts/ das jemand/ besonders ein Weibsbild/ auff Erden solte also hoch kommen/ vñd mit solcher trefflicher Herrlichkeit beginnende vñd gehebet werden.

So verwirft auch der Heylige Augustinus die Historien S. Anna nit/ sondern weil Faustus der Manicheisch Käser/ der Jüden Gottlosigkeit verhättiget/ den Catholischen fürwarff/ Maria wäre nicht vom Geschlechte vñd Geschlecht des Königs Davids/ habe weder Vatter noch Mutter aus demselben Stämme/ dann der Jungfrämen Vatter Joachim sey von dem Priesterlichen Stämme Levi/ derentwegen sagt S. Augustinus/ so ja ein scriptum oder eine Meynung solte verworffen werden/ wolt ich also mehr vñd viel lieber diese verwerffen/ als glauben/ dz das Euangelium falsch vñd betrüglich seyn solt/ welches klarlich vñd öffentlich lehret/ Christus sey aus dem Saamen vñd Geschlecht Davids herkommen vñd geboren.

Hierauff sahe S. Augustinus/ damit er bestätigte vñd darthät/ Maria vñd ihr Sohn wären so wol von Königlichem/ als von Priesterlichem Stämmen geboren vñnd herkommen.

Darumb dann in opere de consenatu Euangelistarum lib. 2. cap. 2. sagt: Wir sollen gänzlich nit zweifeln/ Mariasen von der Blutsfreundschaft Davids entsprungen. So wirdt auch ihre Priesterliches Geschlechte von S. Luca cap. 1. verneidet: Sintemahl Elisabeth ihre Base/ Freundin vñd Mummie von den Töchtern Aarons gezeuget/ vñd dem nach auffs beständigs zu halten/ Christus hñ seiner Menschheit nach von Königlichem vñd Priesterlichem Geschlechte herkommen/ in welchen Königlichen vñnd Priesterlichen

Personen bei demselben Hebreischen Volk auch die Geistliche Saibung präfiguriert, vorgebildet vñnd bedeuet worden: Das ist/ Chrisma/ die Salbung/ dahero Christus seien Namen bekommen/ welcher so viel heisset als ein Gesalbter. Dß sagt Augustinus.

Und wann man stäsig auffmercket vñnd Achtung gäbt/ findet man inn heiliger Götlicher Schrifft/ das es zum offieren geschehen/ das sich das Priesterlich vñd Königliche Geschlecht zusammen verheirat/ verchlichtet vñd bestätigt habe.

Erod. 6. wird gelesen/ Aaron aus dem Geschlechte Levi/ habe Elisabeth die Tochter Ammadas aus dem Geschlecht Juda Davids Schwestern zum Weib genommen:

Also ist Josabeth die Tochter Joram des Königs Juda/ vermähltet worden/ mit Josedda dem Hohenpriester vom Geschlechte Levi. Darumb schreibt Epiphanius recht/ Joachim aus dem Königlichen Geschlecht oder vom Hause Davids habe gescrenet Annam vom Stämme Levi:

Damascenus lib. 4. de fide Orthodoxa cap. 15. confirmirt vñd bestätigt diese Meynung mit nachfolgenden Worden. Auf der Keyphe vñnd Ordnung Nathan des Sohns Davids/ Levi hat geboren Melchi/ vñd Panteri. Panter hat geboren Barpanter: Barpanter hat geboren Joachim. Joachim hat geboren die heilige Jungfräme Mariam. Auf der Keyphe vñnd Ordnung aber Salomonis des Sohns Davids/ Nathan nam ein Weib/ auf deren zeuget er Jacob/ wie aber Nathan gestorben/ nam Melchi so auf dem Stämme Nathan herkame/ ein Sohn Levi/ vñnd ein Bruder Panterio/ des verstorbenen Nathans verlassene Witwen/ so ein Mutter Jacob vñd Heliwar: Jacob zwar war auf dem Geschlecht Salomonis: Eli aber aus dem Stämme Nathan.

Danum Eli auf dem Stämme Nathan ohn Kinder abstarb/ nam Jacob der Bruder dessen Weib/ vñd erwecket seinem Bruder einen Saamen/ vñd zeuget Joseph den Mann Mariæ. So weit Damascenus.

Ob aber wol Damascenus inn Erklärung des Wegs vñ der Weise/ welcher Gestalt Joseph aus dem Geschlechte Davids steige vñnd herkomme/ ist durchaus vñd aller massen über einkompt mit Eusebio Cesarex Episcopo Mediolanensi/ wie vñden sol angezeigt werden/ kostüm sie doch alle miteinander hierin zusammen/ seind alle einheitig vñnd gleicher Meinung/ das Joachim vñd Anna von Königlichem vñd Priesterlichem Geschlechte herkommen/ vñd seyen Eltern der reinen ewigleibenden Jungfrämen Mariæ/ deren vertrawter Mann Joseph gewest.

Zu mehrer Befestigung/ wollen wir anziehen

Von dem Leben

4
hen vnd einführen d. Hieronymum d. wol zu trauen vnd zu glauben/ der schreibt von dieser History mit nachfolgenden worten: Igitur beata & gloria semperq; virgo de stirpe Regia & familia David oriunda, in ciuite Nazareth nata, Hierosolymis in templo Domini enutrita fuit. Pater eius Ioa- chim Mater vero Anna dicebatur. Domus paterna est ex Galilaea & Ciuitate Nazareth: M aternum autem genus ex Bethles hem erat. Vita eorum recta & simplex a- pud Dominū, & apud omnes irrepro- hensibilis & pia &c. Demnach ist freylisch die selige hochgelobte vnd ewigbleibende Jungfrau von Königliche Stammen vnd Geschlecht Davids entsprungen/ in der Stat Nazareth geboren/ zu Jerusalem im Tempel des Herren erzogen/ ihr Vatter hies Joachim/ die Mutter Anna/ ihres Vatters Hauss war zu Nazareth in Galilea/ das Mütterlich geschlecht aus Bethlehem/ ihr Leben war bey Gott auffrichtig vnd einfältig/ vor jederman unsträflich vnd fromb. bis hieher Hieronymus.

Hie nun findet man mehr im Leben der H. Jungfrauen/ folget demnach/ dass die Eltern der allerheiligsten Jungfrauen vnd Mutter Gottes Marie seyen nit unbekannt/ sonder al- zeit in der Kirchen Gottes bekannt gewesen/

Cap. I. fol.
10. 31. 32.
&c.

darumb dann die H. Römische Kirch die Einschaffung der heiligen Anne der Mutter Mariae/ auff den XXVI. tag Iulii inn das Römi- sche Martyrologium vnd Calender einuerlebt/ wie sie dann auch geordnet vnd auffgesetzt/ auf befelch Gregorii XIII. Pontificis. Die Fästtage sancti Iosephi auff den XIX. Februar. tag Martii/ der Mariae vertrawter gewest/ vñ auff den nachfolgenden Tag gemeldtes Mo- nats Martij das Fest sancti Joachim / des Vatters Mariæ der Jungfrauen. S. Anna. S. Ioseph. S. Joachim. Fest.

Die Griechi haben auch den Tag der Empfängnus der seligen Anna/ mit welcher sie Mariam inn jrem Leib empfangen/ auff den neundten tag des Christmonats auffgesetzt/ feylerlich zu halten. Wer weiter vnd mehrern Bericht begeret/ der lese Bibliothecam sacram Margarini Parisiensis in octo tomos distinctam.

Die Ableitung der seligen Anna feyren die Griechi mit der Römischen Kirchen/ auff den 26. Iulii. Der Käyser Justinianus hat zu Constantinopel/ in der Ehr der H. Anna/ ein schone/weite Kirchen auffgebawet/ im Jahr Christi fünff hundert dreissig fünff. Wie Procopius Cæsariensis meldet vnd anzeigt. Lib. I. de- ficiis Iustin. Wie aber auf diesen Eltern Joachim vnd Anna geboren sey die übergebenedete Jung- frau Maria/ soll an seinem bequemen Orth vermeldet werden. Jetzt wollen wir anzeigen/ wie das Geschlecht/ darauf Maria und Ioseph geboren/ so Gewaltig/ Herrlich/ Adelich und fürtrefflich sey.

Das II. Capittel.

Von dem Gewaltigen/ Herrlichen/ Adelichem Stammen vnd Geschlecht/ aus welchem Joseph vnd Maria herkommen vnd geboren seind.

Mit Grundt vnd Wahrheit anzugezen/ den Ursprung des gewaltigen/ Adelichen Geschlechts/ aus welchem die hochgelobte Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria/ samt jrem vertrawten Joseph herkommen vnd entsprungen/ wollen wir solches auf dem H. Evangeliste Luca (doch mit einer anderen Ordnung) melden/ vnd von Adam/ ja von Gott dem Allmächtige selbsten/ den Anfang machen: Dann gleich wie Adam ein Sohn Gottes/ von Laymen der Erden formirt vnd gemacht/ also ist auch Jesus unser Messias von Natur ein Sohn Gottes/ besitze auf Gott die Gottheit/ so wol auch von Adam/ das ist vom Menschen/ die Menschheit in einer Person/ als ein vollkommener Mensch/ gleich dem Vatter/ nach der Gottheit/ gerin-

ger als der Vatter nach der Menschheit/ vnd ob er zwar Gott vnd Mensch/ seind doch nit Zwei/ sondern Ein Christus/ Ein Gesalbter/ Ein Heiland/ Ein Messias vñ Seligmacher.

Dies ist der wunderbarliche Saame von Gott selbste verheissen/ vñ zur Schlangē sagt: Ich wil Feindschafft sezen zwischē dir vñ dem Weib/ zwischē deinem Saamen vñ des Weibs Saamen/ vñ des Weibs Saamen wirdt dir deinen Kopff zertreten/ Was dieser Saame nun für ein Mensch sey/ erscheinet auf der Verheissung dem Abraham geschehe/ zu dem gesagt/ In deinem Saamen sollen alle Völker gesegnet werden. Gen. 22.

Er sagt nit/ spricht Paulus/ In dene Saamen Gal. 3.